

# In all den Jahren

## Für immer bei dir

Von PanicAndSoul

### Kapitel 14: Der schlechteste Film des Jahres

Es war schon Mittag, als Hikari endlich die Augen öffnete. Sie hatte ein wenig Kopfschmerzen und fühlte sich müde, doch als die Erinnerungen an die Nacht und vor allem an den frühen Morgen, wieder an die Oberfläche fanden, schlich sich ein glückliches Lächeln auf ihr Gesicht. Vorsichtig griff sie hinter sich und berührte... nichts. Sie drehte sich halb um, doch sie lag alleine in ihrem Bett. Sie überlegte schon fieberhaft, ob es nur ein Traum gewesen war, doch dann sah sie den Zettel, der auf dem Kopfkissen neben ihr lag.

*Matt war wach und ist reingekommen. Er und Sora hatten einen Streit. Ich bin schon nach Hause gefahren, wollte dich aber nicht wecken, weil du so süß ausgesehen hast beim Schlafen. Ich melde mich später bei dir.  
Kuss T.K.*

Hikari musste grinsen. Wer schrieb heute noch „Kuss“ zum Abschied. Nach ein paar Minuten, die sie brauchte um vollständig wach werden, schlug sie die Decke zurück und stand auf. Sie zog sich schnell einen dicken Pullover über und schlurfte dann ins Wohnzimmer. Der herrliche Geruch von Essen stieg ihr in die Nase. Aus der Küche hörte sie Töpfe und Pfannen klappern, doch als sie hineinspäht, war es nicht ihr Bruder den sie sah, sondern Mimi, die in Tais Jogginghose und einem viel zu großen Shirt von ihm grade Pfannkuchen machte.

„Guten Morgen Sonnenschein. Na wie haben wir heute geschlafen?“ Wie konnte man nach so einer Party und so viel Schnaps nur so voller Power sein?

Kari musste an die vergangene Nacht denken und ein Lächeln machte sich in ihrem Gesicht breit. „Gut, denke ich.“, antwortete sie verlegen. In diesem Moment drängte sich Tai an seiner Schwester vorbei in die Küche. Diese staunte nicht schlecht, als er der Köchin einen Kuss auf die Wange gab. Dieses Bild hatte sie, um ehrlich zu sein, wirklich vermisst. Tai und Mimi waren immer so ein tolles Paar gewesen.

„Mimi macht Frühstück.“, sagte Tai, als er den Blick seiner Schwester bemerkte.

„Nicht zu übersehen. Ich deck mal den Tisch.“, antwortete Kari lachend, ging aus der Küche und begann Teller und Besteck auf dem Esstisch zu verteilen. Tai und Mimi

brachten noch ein Tablett mit Toast und verschiedenen Aufstrichen, Orangensaft und einen ganzen Berg von Pfannkuchen mit.  
„Na dann, guten Appetit!“

Als Kari satt, zufrieden und geduscht war, war es bereits Nachmittag. Sie beschloss, heute nichts mehr zu unternehmen und einfach noch den restlichen Tag im Bett zu verbringen, als sie eine SMS bekam. Sofort schlug ihr Herz schneller. Sie war tatsächlich von T.K.!

*Na Prinzessin, ausgeschlafen?*

*Hast du Lust heute Abend mit mir ins Kino zu gehen? Ich treffe dich dann um 8 vorm Eingang und freue mich schon auf dich ;)*

*Dein T.K.*

Dein T.K.? Schrieb er ihr jetzt eine förmliche Einladung zum Rendezvous oder wie? Doch sie konnte nicht verhindern, dass sie sich so sehr freute, dass sie beinahe angefangen hätte, laut zu quicken. Ein Blick auf die Uhr sagte ihr, dass er sich in 3 Stunden mit ihr treffen wollte. Also begann sie sicherheitshalber schon jetzt, sich ein passendes Outfit zurecht zu legen, denn das würde sicher dauern.

„Tai ich geh nochmal weg, ja?“ Die Jüngere war schon auf halbem Weg nach draußen, als ihr Bruder mit gerunzelter Stirn neben ihr auftauchte.

„Wie? Wohin gehst du denn? Und warum hast du dich so hübsch gemacht?“, fragte er, doch in Wirklichkeit ahnte er schon, wohin sie wollte. Und mit wem.

„Och nur ins Kino. Mit T.K.“, sagte sie gespielt lässig und drehte sich schnell weg, damit ihr Bruder die verräterische Röte in ihrem Gesicht nicht sehen konnte. „Bis später, warte nicht auf mich.“ Und schon war sie verschwunden.

Tai hatte nicht einmal Zeit, ihr noch viel Spaß zu wünschen, da war sie schon weg. Mimi tauchte plötzlich hinter ihm auf und legte ihre Arme um seinen Bauch.

„Hat sie ein Date?“, fragte diese den jungen Mann und spürte, dass er zu lachen angefangen hatte.

„So ungefähr.“, erwiderte er nur, drehte sich zu ihr und nahm sie jetzt richtig in die Arme.

Takeru wartete bereits vor dem Kino. Er war so aufgereggt gewesen, dass er schon eine halbe Stunde zu früh dort gewesen war. Er wusste nicht, wie er sich dem Mädchen gegenüber verhalten sollte. Sollte er sie umarmen, so wie immer? Oder sollte er ihr einen Kuss zur Begrüßung geben? Vielleicht hatte sie ihn am Morgen ja auch nur geküsst, weil sie noch betrunken war. All diese Dinge schwirrten in seinem Kopf herum, doch als er sie auf sich zukommen sah, war jeder Gedanken und jeder Zweifel wie weggeweht. Er musterte sie von oben bis unten. Sie trug bereits einen

etwas dickeren, beigen Mantel, der dank eines Gürtels trotzdem ihre tolle Figur erahnen ließ. Darunter trug sie einen schwarzen Rock, der nur ein bisschen länger als der Mantel war und dazu eine dunkle Wollstrumpfhose mit Zopfmuster. Sie hatte die schwarzen, halbhohen Stiefel ohne Absatz an, die er so gerne mochte und die Haare trug sie offen und glatt. Sie war einfach wunderschön.

Ohne großartig darüber nachzudenken, öffnete er die Arme und schloss sie darin ein. Sie legte ihre Wange auf seine Brust und sog seinen herrlichen Duft ein. Auch er hatte seinen Kopf auf ihren Scheitel gelegt und genoss den Geruch ihrer frisch gewaschenen Haare. Er liebte ihr Shampoo einfach. Nach einer Weile, in der die beiden einfach nur dagestanden und die Nähe des anderen genossen hatten, lösten sie sich voneinander und lächelten sich an.

„Hi.“, sagte Takeru verlegen.

„Hey.“, hauchte Hikari zurück.

„Sollen wir reingehen? Ich habe die Karten schon besorgt.“ Er klang auf einmal sehr geheimnisvoll.

„Was gucken wir uns denn an?“, fragte das Mädchen neugierig und sah ihn erwartungsvoll an. Doch der junge Mann legte nur einen Finger auf die Lippen und zwinkerte ihr zu. Aus ihm würde sie jetzt kein Wort mehr rausbekommen.

„Das war der schlechteste Film des Jahres!“, sagte er genervt und stampfte aus dem Kino.

Das Mädchen konnte es sich nicht verkneifen, zu lachen.

„Warum guckst du dir auch freiwillig einen Tanzfilm an? Wir hätten doch auch einen anderen Film schauen können.“, brachte sie zwischen zwei Lachern hervor. Es war einfach nur zu komisch, wie sehr er sich über den Film aufregte, den er selber ausgesucht hatte.

„Naja, ich dachte, er würde dir gefallen.“, erwiderte er verlegen und kratzte sich am Hinterkopf. Sofort hörte sie auf zu lachen und bedachte ihn mit einem liebevollen Blick. Dass er sich extra nur für sie einen Film angeschaut hatte, den er scheußlich fand und dafür auch noch Geld ausgegeben hatte, fand sie einfach nur wundervoll.

„Das nächste Mal suchen wir gemeinsam einen Film aus, der uns beiden gefällt.“, sagte sie zärtlich und strich mit dem Daumen über den Handrücken seiner Hand, welche sich schon seit Beginn des Films in ihrer befand. Er nickte nur und gab ihr einen kleinen Kuss auf die Stirn.

Da es schon dunkel war, begleitete Takeru das Mädchen nach Hause. Hand in Hand schlenderten sie durch die Dunkelheit, die nur hier und da mal von dem Licht einer Laterne oder einer Leuchtreklame durchbrochen wurde. Die Luft war kalt aber klar, denn heute hatte es, so wie gestern, zum Glück nicht geregnet. Takeru hatte Kari seinen Schal umgelegt, sodass ihr nun etwas wärmer war. Er selber fror nicht, die Wärme von Hikaris Hand in seiner breitete sich in seinem ganzen Körper aus.

Eigentlich war das Kino gar nicht so weit von ihrem Zuhause entfernt, doch die beiden ließen sich viel Zeit für den Rückweg, plauderten über alles Mögliche, lachten über die plumpe Handlung des Films und genossen ihre Zeit zu zweit.

Als sie schließlich doch vor ihrer Haustür ankamen, stellten sie sich gegenüber voneinander und sahen sich eine Weile schweigend in die Augen.

Irgendwann fing Kari dann an zu sprechen. „Was soll das jetzt eigentlich bedeuten? Also, das zwischen uns meine ich.“

T.K. suchte nach den richtigen Worten. „Ich weiß es ehrlich gesagt nicht.“ Er entschied sich, die Wahrheit zu sagen.

Sie nickte nur kurz und sah auf den Boden. Das war irgendwie nicht die Antwort, die sie erwartet hatte. Doch sofort spürte sie seine warme Hand, die ihr Kinn ein wenig nach oben hob, sodass sie ihm wieder in die Augen sah.

„Hey, schau doch nicht so. Nur weil ich im Moment noch nicht weiß, was genau das für uns bedeutet, heißt das noch lange nicht, dass es etwas Schlechtes ist, okay?“ Er lächelte sie liebevoll an und machte dann einen Schritt auf sie zu. „Lass mich nur etwas darüber nachdenken.“

Dann platzierte er seine Lippen auf ihre und gab ihr einen langen, intensiven Kuss.

„Gute Nacht, Kari.“, flüsterte er, als er sich wieder von ihr gelöst hatte und drehte sich in die andere Richtung, um seinen Weg nach Hause anzutreten.

„Gute Nacht, T.K.“, antwortete sie leise und machte sich dann ebenfalls auf in ihre Wohnung.